



Nikola Denkinger kennt die Probleme der südafrikanischen Waisen nicht nur aus der Zeitung.

Foto Weisefactum

## „In die Slums von Atteridgeville kommt keine Ambulanz“

Nikola Denkinger hat einen Hilfsverein für Aidsweisen in Südafrika gegründet und will Hilfe zur Selbsthilfe leisten

Im südafrikanischen Atteridgeville steigt die Zahl der Aidsweisen. Die Stuttgarterin Nikola Denkinger setzt sich für Kinder in diesem Township ein. Dazu hat sie eigens den Mohau-Verein gegründet.

Von Simone Gaul

Mohau bedeutet Barmherzigkeit. Der Begriff kommt aus der südafrikanischen Sprache Sesotho, in Atteridgeville, einem Township westlich von Pretoria, trägt ein Waisenhaus diesen Namen. Die Stuttgarterin Nikola Denkinger hat sich 2004 ein halbes Jahr im Mohau-Zentrum um die 35 größtenteils HIV-infizierten Kinder gekümmert (die StZ berichtete). Dort hat die Verwaltungs- und Pflegewirtin bald den Entschluss gefasst, die Kinder vom Mohau-Zentrum zu unterstützen.

Eine konkrete Idee hatte sie allerdings noch nicht. Um öffentlich und legal Geld für mein Projekt zu sammeln, musste ich entwe-

der eine gemeinnützige GmbH, eine Stiftung oder einen Verein gründen“, sagt Nikola Denkinger. Für eine GmbH oder eine Stiftung fehlte ihr das Eigenkapital, also hat Nikola Denkinger im Juni den Mohau-Verein gegründet. Seit September ist er eingetragen.

In Atteridgeville leben rund 500 000 Einwohner, etwa die Hälfte von ihnen in Blechhütten ohne Strom und fließendes Wasser. Viele sind krank, ihre Lebenserwartung ist niedrig. Laut Nikola Denkinger sterben jede Woche zwischen zehn und 20 junge Menschen, die meisten von ihnen an Aids. Sie hinterlassen Kinder, die auf sich allein gestellt sind, oft sind sie selbst bereits mit dem HI-Virus infiziert. Die Kinder haben Hunger und benötigen Medikamente. „In Atteridgeville ist die Not so groß, da kommt keine Ambulanz in die Slums“, sagt Nikola Denkinger. Hier soll der Mohau-Verein helfen.

Das Projekt nimmt langsam Gestalt an. Bei dem landesweiten Wettbewerb „Echt gut!“ – Ehrenamt in Baden-Württemberg“ ist Nikola Denkinger in der Kategorie „Stille Schaffen“ bis jetzt unter den besten zehn, bei dem von der Bundesregierung ausgelobten Wettbewerb für Ehrenamtliche „Startsocial“ hat sie eines von 100 Drei-Monate-Beratungsstipendien gewonnen. „Die Arbeit von August bis Oktober war hart, wir mussten anfangs unsere Ziele definieren und dann versuchen, sie in den drei Monaten zu erreichen.“ Eine Homepage und eine Präsentation wollte Nikola Denkinger erstellen, außerdem einen Stapel Flyer drucken lassen.

Eine professionelle Homepage konnte sich die 40-jährige finanziell nicht leisten. Durch Zufall sei sie auf einen Webdesigner gestoßen, der von ihrem Projekt derart begeistert gewesen sei, dass er sie mit einer Homepage unterstützt habe, erzählt Nikola Denkinger. „Solche Momente machen mir Mut, wenn ich mal wieder das Gefühl habe, stecken zu bleiben.“ Bei der Präsentation haben ihr die Berater geholfen. Doch was die Flyer angeht, stand sie wieder vor dem alten

Problem: Woher das Geld nehmen? Ihre Ersparnisse hat Nikola Denkinger für Flüge nach Südafrika aufgebraucht, ihre Stelle als Kinderkrankenschwester hat sie zu Gunsten des Vereins auf 60 Prozent reduziert. Also hat sie sich auf die Suche nach einer Druckerei gemacht – und ist fündig geworden: 150 Flyer sind schon geliefert worden.

Nikola Denkinger hat ihre Ziele erreicht. Aus den 100 Gewinnern der ersten Runde werden sieben Sieger ausgewählt, die jeweils eine Prämie von 5000 Euro für ihr Projekt erhalten. Schritt für Schritt kommt Mohau vorwärts. „Mit dem Geld könnte der Verein endlich mit der Arbeit beginnen“, sagt Nikola Denkinger. Ihr Konzept: Hilfe zur Selbsthilfe leisten. Doch damit allein ist es nicht getan. Das Mohau-Zentrum braucht neue Häuser, um mehr Kinder aufnehmen zu können, und die Sozialarbeiter benötigen ein Auto.

Informationen: [www.mohau.com](http://www.mohau.com), [www.start-social.de](http://www.start-social.de), [www.echt-gut-bw.de](http://www.echt-gut-bw.de)